

## **Kirche zum Mitnehmen am Sonntag Kantate 2021**

*Wochenspruch Kantate: Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder (Psalm 98,1)*

### **Predigt über Lukas 19,37-40**

Liebe Gemeinde,

der Junge liegt ausgestreckt auf dem Steinboden in der Kirche. Er schaut in den Himmel. So scheint es jedenfalls. In Wahrheit wölbt sich in 33 Metern Höhe die Decke einer Kirche über ihm. Dreißig mal so hoch wie er selbst. Um ihn herum Erwachsene. Eltern, Großeltern, die besorgt zu ihm hinabschauen: Was machst du denn da? Bist du gestürzt? Steh auf, es ist doch viel zu kalt da unten auf den kalten Steinen.

Doch er hört nichts. Genauer gesagt: Er hört die Umstehenden nicht.

Denn: Er hört die Steine.

Sie erzählen von vergangenen Zeiten. Sie erzählen von Lachen und Weinen, von Schweigen und Rufen. Sie geben einem durchbeteten Raum ihre Stimme.

*Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit*

*lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!*

*Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht!*

*Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien. (Lukas 19,37-40)*

Manches muss einfach gesagt werden. Und wenn man es verbietet, findet es andere, vielleicht sogar verrückte Wege. Wenn man den Menschen den Mund verbietet, fangen die Steine an zu schreien.

Manche Ohren verstehen, was die Steine schreien, auch wenn ihr Schreien eher unverständlich ist. Das klingt schon in dem Wort an, das da im Griechischen für Schreien steht: Krazein. Da bekommt man schon von der bloßen Vorstellung einen trockenen Hals. Und doch gibt es Menschen, die dieses Schreien verstehen. Sie werden zum Dolmetscher und Lautsprecher: „Achtet auf unsere Welt“,

übersetzen sie, „vergisst nicht, dass sie Sorgfalt und Rücksicht braucht. Nehmt die Wissenschaftler ernst, die Tag und Nacht für euch forschen. Lasst nicht zu, dass manche einen Keil zwischen euch treiben, der euer gemeinsames Ringen um die Gesundheit gefährdet. Achtet aufeinander, seid für die da, die verzweifelt um ihr Leben ringen vor überfüllten Kliniken und Arztpraxen.“

Manchen Ohren hören in den Steinen alte und neue Lieder. Lieder von Freiheit und Sehnsucht, von Liebe und Schönheit. Solche, die die Jünger singen:

„Gelobt sei der da kommt in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!“

Und solche, die wir heute, am Sonntag Kantate singen. *„Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön. Dem welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben, hier preisen auf der Erd. Ich will ihn herzlich loben, solang ich leben werd.“* (EG 302,1)

Jesus hat nur eine kurze Atempause im Gespräch mit den Pharisäern. Schon kurz darauf kommen ihm die Tränen beim Anblick der Stadt Jerusalem. „Wenn doch auch du erkennst an diesem Tag, was zum Frieden dient“. Er geht

diesen Weg des Friedens bis zum bitteren Ende. Sein letztes Lied ist ein anderes: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.“

Gott sei Dank fängt mit diesem Ende etwas Neues an.

Gott sei Dank verstummt er am Kreuz nicht für immer. Mit ihm beginnt am Ostermorgen etwas Neues. So neu, dass wir seither nicht aufhören können davon zu singen und sei es im Herzen, auf der Wiese, am Fluss, in unseren

Wohnzimmern. Ja, wir haben Atem und Stimme zum Mahnen und Weinen, zum Singen und Jubeln. Und manch einer hört sie auch nach Jahrhunderten noch in den Steinen unserer Kirchen.

In guten Zeiten teilen wir unsere Hoffnung miteinander in Brot und Wein. Damit wir schmecken und sehen wie freundlich Gott zu uns ist. Heute sind wir immerhin im Geiste miteinander verbunden, wenn wir Saft und Brot essen. Und wenn wir jeder für sich singen: *„Wohl dem der einzig schauet, nach Jakobs Gott und Heil. Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt; sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig ungetrübt.“* (EG 302,2)

## **Gebet**

Mit schöner Stimme deine Wunder besingen, danach  
sehnen wir uns.

Mit Freude das neue Leben feiern, das wünschen wir uns.

In diesen Tagen sind unsere Stimmen heiser und unsere  
Lieder sind voller Klage.

Höre uns, ewiger Gott, und erbarme dich.

Höre die Klage der Trauernden.

Höre unser Klagen über die Toten in Indien und Brasilien,  
über die Toten in unserer Nachbarschaft.

Höre unser Klagen über den Schmerz der Kranken, über die  
Verzweiflung der Erschöpften.

Du bist der Gott des Lebens, besiege du den Tod und  
verwandle unsere Klage in ein Lied.

Erbarme dich.

Höre die heiseren Stimmen der Bedrängten.

Höre die Stimmen aller, die ihrer Würde beraubt werden  
und aller, die auf Hilfe angewiesen sind.

Höre die Stimmen derer, die sich nach Frieden sehnen und  
sich dem Hass verweigern.

Du bist ein Gott der Gerechtigkeit, besiege du das Unrecht  
und sing mit den Erniedrigten von der Freiheit.

Erbarme dich.

Mit schöner Stimme deine Wunder besingen, danach  
sehnen wir uns.

Höre die Lieder von Vertrauen und Hoffnung, die wir leise  
und hinter Masken singen.

Höre die Lieder vom Glauben, die in den Herzen der  
Gläubigen wohnen.

Höre die Lieder, die deine Schöpfung singt: die Vögel, die  
Steine, die Engel.

Du bist wunderbar, ewiger Gott, du verwandelst uns und  
deine Schöpfung

durch Jesus Christus,

unseren Bruder und Herrn – heute und alle Tage.

Amen.

## **Mitteilungen aus der Gemeinde**

Die **Eselaktion** in unserer Gemeinde ist abgeschlossen. Über 50 Kinder haben in den Wochen vor Ostern Esel im Nordwesten gesucht und dabei eine Menge über Ostern erfahren.

Der **Kirchengemeinderat** tagt am kommenden Mittwoch um 18:00 Uhr.

Wer den **Kollektenzweck** für den heutigen Sonntag unterstützen möchte, kann seinen Beitrag gerne in den Briefkasten am Pfarrhaus stecken. 2/3 sind heute für die landeskirchliche Kollekte bestimmt. Sie geht an besondere seelsorgerliche Dienste überall dort, wo Menschen in Ausnahmesituationen sind: Im Krankenhaus, bei der Telefonseelsorge, im Gefängnis. 1/3 ist für unsere eigene Gemeinde bestimmt.

Unseren **nächsten Gottesdienst** feiern wir wieder als Kirche zum Mitnehmen am kommenden Sonntag ab 10:00 Uhr. Wie es danach weitergeht entscheidet der Kirchengemeinderat in seiner Sitzung.

Ebenfalls am nächsten Sonntag findet zusammen mit der Kirchengemeinde Reutershagen das **Quiz zwischen Kirchenältesten und Konfirmand\*innen** statt. Beide Gruppen testen ihr Wissen im Bereich Kirche, Religion und Gemeinde. Wir sind gespannt, wie das klappt, besonders, da das Ganze digital stattfindet.

# Du meine Seele singe

Text: Paul Gerhardt 1607-1676

Musik: Johann Georg Ebeling 1637-1676

The musical score is written in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of six staves of music with lyrics underneath. Chord symbols are placed above the notes. The lyrics are in German and include three verses.

**Staff 1:** Chords: A, E  
1. Du mei - ne See - le, sin - ge, wohl -  
2. Wohl dem, der ein - zig schau - et nach  
3. Hier sind die star - ken Kräf - te, die

**Staff 2:** Chords: A, E, A  
auf und sin - ge schön, dem, wel - chem al - le  
Ja - kobs Gott und Heil! Wer dem sich an - ver -  
un - er - schöpf - te Macht; das wei - sen die Ge -

**Staff 3:** Chords: E, A, E, A  
Din - ge zu Dienst und Wil - len stehn! Ich  
trau - et, der hat das bes - te Teil, das  
schäf - te, die sei - ne Hand ge - macht: der

**Staff 4:** Chords: D, E, A, B<sup>m</sup>, C<sup>♯</sup>  
will den Her - ren dro - ben hier prei - sen auf der  
höchs - te Gut er - le - sen, den schöns - ten Schatz ge -  
Him - mel und die Er - de mit ih - rem gan - zen

**Staff 5:** Chords: F<sup>♯m</sup>, A, F<sup>♯m</sup>, A  
Erd; ich will ihn herz - lich  
liebt; sein der Herz und gan - zes  
Heer, der Fisch un - zähl - ge

**Staff 6:** Chords: D, A, D, E, A  
lo - ben, so - lang ich le - ben werd.  
We - sen, bleibt e - wig un - be - trübt.  
Her - de im gro - ßen wil - den Meer.